



Foto: Horst Arndt

Immer häufiger Wölfe auf Streifzügen

Kein anderes Bundesland hat so viele Hinweise auf Besuche von Wölfen aus dem benachbarten Polen wie Brandenburg. Das Land hat 250 Kilometer Grenze mit dem Nachbarland. Seit 1904 in Deutschland ausgerottet, versuchen Wölfe verstärkt, Einstände in Deutschland zu finden.

Eine Studie der Deutschen Wildbiologischen Gesellschaft München weist Brandenburg neben Niedersachsen als geeignetsten deutschen Lebensraum auf. Biologen halten die gesamte Region der Lausitz mit ihrem Wildreichtum, großen Wäldern und unbesiedeltem Braunkohletagebau für geeignet.

Das brandenburgische Umweltministerium misst den Wölfen keine Vorrangstellung im Artenschutz ein. Ein aktives Wolfsmanagement, wie von Tierschützern verlangt, betreibt Brandenburg nicht, wie Ministeriumssprecher Jens-Uwe Schade mitteilte.

Auf der Prioritätenliste stünden vielmehr Auerhahn, Biber und Fledermaus. Dagegen warnt die Wildbiologin und Wolfsforscherin Ilka Reinhardt vor zu spätem Handeln. Jäger und Anwohner müssten frühzeitig informiert und auf die Wölfe vorbereitet werden. Vorbeugende Maßnahmen zum Schutz von Schafen und Ziegen sind für sie unverzichtbar.

In Nachbarland Polen leben etwa 600

der 9900 Wölfe Europas. Seit 1998 sind sie dort streng geschützt. Die Tiere dringen immer wieder über die Oder nach Deutschland vor, haben sich bereits in der sächsischen Oberlausitz niedergelassen.

In Brandenburg, so schätzt man, sei bestenfalls Platz für 200 Wölfe, da die einzelnen Rudel mit vier bis acht Exemplaren große Territorien bis zu 250 Quadratkilometer benötigen. *eb*

Verkehrsunfall durch Treibjagd

Ein Jagdausübungsberechtigter ist im Rahmen der Gefahrenabwehr – etwa als Veranstalter und Organisator einer Treib- oder Drückjagd – verpflichtet, erforderliche und zumutbare Maßnahmen zu ergreifen, damit sich die Wahrscheinlichkeit von Wildwechsel über eine verkehrsreiche Straße nicht erhöht. Solchen erhöhten Gefahren muss entweder durch wirksame Maßnahmen begegnet werden, oder die Jagd muss unterbleiben.

Deshalb wird der Jagdausübungsberechtigte für verpflichtet gehalten, bei Treib- oder Drückjagden das Wild nicht in Richtung auf eine befahrbare Straße zu treiben oder zu drücken, sondern das Treiben von der Straße möglichst wegzuführen. Dabei ist durch möglichst dichte Treiberketten oder durch Anbringen von so genannten

KOMPETENZ IN JAGD
Kettner

Ganz gezielt:

das neue Programm für Jagd und Schießsport.

Für Sie in unseren Filialen.

Köln, Stammhaus
Mathias-Brüggen-Straße 80
50827 Köln
Tel: 0221 / 59650

Berlin
Otto-Braun-Straße 70 -72
10178 Berlin
Tel: 030 / 2423157

Dresden
Wilsdruffer Straße 9
01067 Dresden
Tel: 0351 / 497060

Mülheim
Im Rhein-Ruhr-Zentrum
Humboldttring 21
45472 Mülheim/Ruhr
Tel.: 0208 / 497041

Münster
Aegidiimarkt 2
48143 Münster
Tel: 0251 / 42463

Oldenburg
Posthalterweg 8
26129 Oldenburg
Tel: 0441 / 74088

Ratingen
An den Dieken 111
40885 Ratingen-Lintorf
Tel: 02102 / 33517